

Antrag # 1137

Antrag von Mr. WEELEY, SS-Div.

V E R N E H M U N G

des Michael F A I S T
am 22.4.47 von 1400 - 1445
durch Mr. MEYER
Stenografin: E. Poppo

1 Fr. Geben Sie uns bitte Ihren vollstaendigen Namen an ?

A. Michael FAIST.

2 Fr. Haben Sie noch andere Vornamen ?

A. Nein.

3 Fr. Stehen Sie auf erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen
Sie nach :

Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sagen werde, nichts verschweigen
und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sagen werde, nichts verschweigen
und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

4 Fr. Sie wissen, dass Unterlassungen Ihrer Aussagen unter Eid
als ebenso schwere Eidesverletzungen gelten, als falsche
Aussagen unter Eid.

A. Ja.

5 Fr. Erzaehlen Sie mir in kurzen Zuegen wo Sie geboren sind,
Ihre Schulbildung usw. ?

A. Ich bin geboren in Krumbach in Bayerisch-Schwaben am
12. Dezember 1884. Ich bin in Krumbach zur Volksschule
gegangen und dann war ich 2 1/2 Jahre an der Realschule
in Mindelheim. Von da aus ging ich in die kaufmaennische
Lehre.

6 Fr. Wann hatten Sie die Realschule beendet ?

A. Realschule beendet im Jahre 1898.

7 Fr. Wann hatten Sie die kaufmännische Lehre beendet ?

A. Je nach der kaufmännischen Lehre war ich 1 1/2 Jahre Volontär bei Firma Seidel & Neumann, Hochmaschinenfabrik, in Dresden und von da ab ging ich dann in das elterliche Geschäft zurück.

8 Fr. Wann war das ?

A. Es war 1904 wohl.

9 Fr. Was fuer ein Geschäft hatten Ihre Eltern ?

A. Mein Vater hatte eine Asphalt-Filzfabrik.

10 Fr. Wie lange waren Sie dort ?

A. Bis Kriegsausbruch 1914. Dann 1914 musste ich am vierten Mobilmachungstag einrücken.

11 Fr. Wie lange waren Sie da im Krieg ?

A. Bis 1918.

12 Fr. Bei welchem Truppenteil waren Sie ?

A. Zuerst beim 12ten Regiment, dann 3ten Regiment ...

13 Fr. Immer Infanterie ?

A. Ja immer Infanterie. Nachdem ich Kaufmann war, wurde ich als Zahlmeister ausgebildet.

14 Fr. Was war Ihr letzter Rang ?

A. Mein letzter Rang war Oberleutnant, also Zahlmeister auf Widerruf, also nur fuer Kriegsdauer.

15 Fr. Wann wurden Sie entlassen ?

A. 1919 im Februar.

16 Fr. Haben Sie einen Freikorps angehört ?

A. Ja, den Freikorps WOLF habe ich angehört.

17 Fr. Von wann bis wann ?

A. Von Mitte April 1919 bis Juli 1919.

18 Fr. Wer war der Fuehrer dieses Freikorps ?

A. Oberstleutnant WOLF.

19 Fr. Was war dessen Funktion spæter, im dritten Reich ?

A. Das weisse ich nicht, ich weisse nicht ob er noch lebt, ich hatte keinerlei Beziehungen zu ihm.

20 Fr. Wo waren Sie dort im Einsatz ?

- A. In Augsburg, dann waren wir in Mempten und dann in Lindau.
- 21 Fr. Wann sind Sie dort ausgestiegen ?
- A. Ich glaube Ende Juli oder Mitte August, das kann ich nicht mehr genau sagen.
- 22 Fr. Was haben Sie dann gemacht ?
- A. Dann bin ich nach Muenchen und da habe ich dann mit einem Bekannten von mir eine Sauerkraut-Fabrik gekauft und die Sauerkrautfabrik die habe ich dann wieder verkauft.
- 23 Fr. Wann haben Sie die Fabrik verkauft ?
- A. Es wird wohl 1921 gewesen sein.
- 24 Fr. Was haben Sie danach gemacht ?
- A. Eigentlich wollte ich ein Gut kaufen. Ich wollte zur Landwirtschaft. Dann habe ich aber mein Geld auf die Pfalzbank hingetan und da hatte ich es ungefaehr 14 Tage dort, da ist die Pfalzbank in Konkurs geraten und ich habe alles verloren.
- 25 Fr. Was haben Sie ab 1921 gemacht ?
- A. Dann hatte ich Vertretungen in Motorrädern und war bis - ungefaehr - 1927 in der Automobilbranche taetig als Vertreter.
- 26 Fr. Was haben Sie von 1927 an gemacht ?
- A. Von 1927 ab ging das mit den Autos nicht mehr so, dann hatte ich einmal die Vertretung in Seifenartikel.
- 27 Fr. Bis wann ?
- A. Bis 1930.
- 28 Fr. Was haben Sie von 1930 an gemacht ?
- A. Von 1930 an war ich eigentlich arbeitslos, beschaeftigungslos und ohne Verdienst.
- 29 Fr. Und dann ?
- A. Im Jahre 1932 war ich dann beim Wohlfahrtsamt und da habe ich dann erfahren, dass die Partei einen Herrn

42 Fr, Wann wurden Sie SS-Obersturmbannführer ?

A. Am 29. November 1937.

43 Fr, Sie waren zuerst als Buchhalter in der SS tätig, wo ?

A. In München.

44 Fr, Wie lange waren Sie dort ?

A. Da war ich als Kassenleiter von 15. Juli 1932 bis Anfang 1935.

45 Fr, Wo ?

A. In München bei der Reichsführung SS.

46 Fr, Und dann ?

A. Ab 1935 bin ich zum Unterkunfts- und Bauwesen gekommen und da habe ich - damals wurde gerade die Kaserne der Standarte Deutschland gebaut - die Gesamtleitung gehabt.

47 Fr, Wer war der Chef im Bauwesen ?

A. Zuerst war es der Oberführer SCHNEIDER und dann kam Standartenführer POHL.

48 Fr, Wer war Ihr Vorgesetzter in der Bau-Tätigkeit ?

A. Ja das war POHL, auch als Verwaltungs-Chef.

49 Fr, Hatten Sie das Bau-Amt dort geleitet ?

A. Ja.

50 Fr, Bis wie lange ?

A. Bis zum 31. März 1936.

51 Fr, Wie hieß dieses Amt da, hieß es noch SS-Verwaltungs-Amt am 31. März 1936 ?

A. Nein, das hatte sich geändert, wie alles nach Berlin ging.

52 Fr, Wann war das ?

A. Im Herbst 1935

53 Fr, Was war dann ?

A. Am 1. April 1936 kam ich zum Oberabschnitt-Sued.

54 Fr, Was war Ihr letzter Rang als Bau-Meister ?

A. Obersturmbannführer.

55 Fr, Wann sind Sie zum Oberabschnitt-Sued gekommen ?

A. Zum Oberabschnitt-Sued bin ich gekommen am 1. April 1936

56 Fr. Wer war da Ihr Vorgesetzter ?

A. Da war dann mein Vorgesetzter Freiherr von EBERSTEIN.

57 Fr. Was war Ihre Tätigkeit im Oberabschnitt-Quartier ?

A. Verwaltungsführer.

58 Fr. Wie lange waren Sie dort ?

A. Bis zum September - bis Ende September 1939.

59 Fr. Wie hieß dieses Amt ?

A. Das war nur die Verwaltung des Oberabschnitt-Quartiers.

60 Fr. Für die Partei ?

A. Nein, für die SS-Verwaltung.

61 Fr. Wie lange waren Sie dort Verwaltungsleiter ?

A. Bis Ende September 1939.

62 Fr. Was war Ihr letzter Rang dort ?

A. Mein letzter Rang war Obersturmbannführer.

63 Fr. Wann sind Sie dann versetzt worden in die andere Stellung ?

A. Ich sollte damals war ich krank, da war ich dann 1 Monat zuhause und dann wie der Krieg ausgebrochen ist, musste ich nach Berlin zum Masse & Siedlungsamt.

64 Fr. Wann sind Sie dorthin gekommen ?

A. Das war am 1. November 1939.

65 Fr. In welcher Tätigkeit ?

A. Als Verwaltungsführer.

66 Fr. Waren Sie dort im Haupt-Quartier ?

A. Ja.

67 Fr. Wo war das ?

A. In der Hedemannstrasse in Berlin.

68 Fr. Wer war Ihr direkter Vorgesetzter ?

A. Zuerst Gruppenführer FANKE.

69 Fr. Wie hieß dieses Amt, das Sie geleitet haben ?

A. Verwaltungs-Amt. Da war ich nur mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt als Leiter des Verwaltungs-Amtes.

70 Fr. Wie lange waren Sie am Verwaltungsamt ?

A. Bis zum 30 November 1942.

71 Fr. Wann hat FOLL von dort weggenommen als Leiter?

A. FOLL, ich glaube 1941.

72 Fr. Wer hat das mit dem übernommen?

A. Nach FOLL hat Gruppenleiter Otto HOFMANN.

73 Fr. Und der war da bis?

A. Bis 1942 wie ich vorgegangen bin.

74 Fr. Wo sind Sie dann hingegangen nachdem Sie dort weg sind?

A. Ich habe gebeten um meine Veranstellung wieder nach München zum Oberabschnitt-Bund, wo ich einmal arbeitete.

75 Fr. Warum hatten Sie in Ihre Veranstellung gebeten?

A. Ich wollte gerne wieder nach München zurück weil ich die Arbeit hatte, sobald ich von dort komme mir eine landwirtschaftliche Sache zu erwerben und aufs Land zu gehen.

76 Fr. Sind Sie 1942 nach München gekommen?

A. Ja 1942 kam ich nach München und zwar am 1. Dezember 1942 zum Oberabschnitt-Bund.

77 Fr. Als was? als Verwaltungsführer?

A. Ja, als Verwaltungsführer.

78 Fr. Welche waren Sie dort?

A. Beim Oberabschnitt-Bund war ich bis zum 15. Juni 1943. Da wurde ich krank - ich hatte einen Schlaganfall mit linksseitiger Lähmung - und war dann schon gelähmt und habe dann nach Rücksprache mit dem Land um meine Veranstellung in den Ruhestand gebeten.

79 Fr. Wann sind Sie in den Ruhestand getreten?

A. Also am 15. Juni 1943. Wenn dieser ausgesprochen ist wurde, das kann ich nicht mehr sagen, dass würde ich nicht mehr.

80 Fr. Was haben Sie dann gemacht?

A. Seit 15. Juni 1943 habe ich meine Dienststelle nicht betreten.

81 Fr. Woher sind Sie dann?

A. Zuerst bin ich nach Bad Reichenhagen und dann bin ich zu meinem Bruder Ludwig FAHRT nach Kirschbach in Schwaben.

82 Fr. Sind Sie dort geblieben?

A. Ja, ich bin dort geblieben. In der Stadt von Bruchsal ist ein Kinnodhof, den ich schon immer gern besuchen wollte.

83 Fr. Haben Sie sich noch politisch betätigt?

A. Nein.

84 Fr. Was war Ihre Tätigkeit als Verwaltungsdirektor?

A. Meine Tätigkeit war, die ganze Geldverwaltung, dann die Steuerverwaltung, dann die Gehälter, auch die der Lehrer und der Vorposten der Postämter.

85 Fr. Wor hat sich mit verschiedenen Angelegenheiten im Rasse- und Siedlungshauptamt beschäftigt?

A. Das weiß ich nicht.

86 Fr. Haben Sie niemals damit beschäftigt?

A. Nein, ich habe niemals damit zu tun gehabt.

87 Fr. Waren Sie Mitglied der Wehrmacht?

A. Nein, niemals.

88 Fr. Was war Ihre Tätigkeit im Rasse- und Siedlungshauptamt?

A. Meine Aufgabe bestand in der Ausfertigung der Gegenstandspapere der einzelnen SS-Gründe.

89 Fr. Was hat es gemacht während des Krieges?

A. Während des Krieges - ja, ich war dann zunächst wegen der Hauptstadt war - es war auch die gesamte Stellung - die Menschen und die ganz persönlichen Untersuchungen.

90 Fr. Was verstehen Sie unter persönlichen Untersuchungen?

A. Na der SS-Dezernat und der SS-Gründe.

91 Fr. Wie war es mit dem Angehörigen anderer Rassen?

A. Das weiß ich nicht.

92 Fr. Übertragen Sie sich das einmal heraus. Als ein SS-Dezernatschef in Rasse- und Siedlungshauptamt war sehr wichtig. Was hat der Rasse- und Siedlungshauptamt als den Angehörigen anderer Rassen und was mit den ausländischen Arbeitern zu tun gehabt?

A. Ja das weiß ich nicht, das ist mir nicht bekannt.

93 Fr. So da ist Ihnen nichts bekannt?

A. Keine.

94 Fr. Was hat denn das Rasse- und Mischlingshauptamt gemacht?

A. Ich habe mich hauptsächlich nur um seine Verwaltungsangelegenheiten gekümmert.

95 Fr. Hatten Sie etwas gehört von dem Verbot im Verkehr zwischen Angehörigen und Deutschen?

A. Das ist mir nicht bekannt.

96 Fr. Hatten Sie nie davon gehört?

A. Keine - Ja also dass ein Geschlechterverkehr war, wie will ich sagen, auf welcher Grundlage stattfinden soll.

97 Fr. Das Rasse- und Mischlingshauptamt war doch verantwortlich?

A. Wie kann das dafür verantwortlich sein.

98 Fr. Ich spreche jetzt nicht von Rasse-Verordnungen?

A. Das hat das Rasse- und Mischlingshauptamt gemacht.

99 Fr. Das hat es nicht gemacht? Wer hat denn die Karte aufgehängt?

A. Das ist dort nicht vorgekommen solange ich dort war.

100 Fr. Was hatten die SS-Führer für eine Arbeit in dem Rasse- und Mischlingshauptamt geleistet?

A. Ja die einen die haben die ganze die meisten Untersuchungen gemacht.

101 Fr. Und was ist mit den Leuten gemacht worden, die nicht vollständig heilen waren? Wurde diese in das Konzentrationslager gebracht?

A. Nein das weiß ich nicht. Solange ich beim Rasse- und Mischlingshauptamt war habe ich nie davon gehört, dass eine solche Sache vorgekommen wäre.

102 Fr. Haben Sie nicht gehört, dass es Konzentrationslager gibt?

A. Doch. Ich habe gehört, dass es Sachsen und Buchenwald gibt.

103 Fr. Was waren darin Ihre Aufgaben? Besondere Kontrolle oder nicht verwaltete?

A. Mir wurde gesagt, dass in Konzentrationslager in der Gestapo nur einzelne Leute untergebracht sind.

104 Fr. Wann wurde Ihnen das gesagt? 1940?

A. Nein, das weiß ich nicht mehr.

105 Fr. Haben Sie die Juden-Aktion in Deutschland gesehen ?

A. Ich war 1938, wie die Juden-Aktion war und die Synagogen abgebrannt wurden - an diesem Abend bei einer Einladung des Reichsführers und zwar im Hotel "VIER JAHRESZEITEN" und da habe ich von der Sache nichts gehört. Erst wie ich heimging war nichts um 11.00 oder 1/2 12 Uhr erfuhr ich davon auf der Strasse.

106 Fr. Sie waren beim Reichsführer gewesen und hatten nicht gewusst, dass sich das Rasse- und Siedlungshauptamt mit dem beschäftigt ?

A. Nein, das habe ich nicht gewusst.

107 Fr. Sie waren doch Obersturmbannführer im Rasse- und Siedlungshauptamt ? das war doch ein sehr hohes Tier dort ~~und auch ein General~~ ?

~~A. Nein, Obersturmbannführer ist kein General gewesen.~~

108 Fr. Was ist dann gemacht worden ?

A. Sie wollen doch von mir die volle Wahrheit hören und so wahr ich hier sitze, an diesem Abend, wo ich im Hotel VIER JAHRESZEITEN war, in München, habe ich nichts von der Sache erfahren.

109 Fr. Was verstehen Sie unter Siedlungsent ?

A. Dass die Siedlungen aufgestellt werden, die als Siedlung gedacht waren und einzelne Landwirte hingesetzt werden, soweit das Siedlungsent darüber seine Finger drin hatte.

110 Fr. Wo hatte das Siedlungsent seine Finger in dieser Sache ? in Polen ?

A. XI Halt auf dem Grund und Boden, der ihnen zugewiesen worden ist.

111 Fr. Wo ? in Polen ?

A. Ob es nun in Polen oder in Norwegen war.

112 Fr. Was hatte das Rasse-u. Siedlungshauptamt mit der Bodenaufteilung zu tun gehabt ?

A. Was es getan hat das weiss ich nicht.

113 Fr. Wer hat das bearbeitet ?

A. Das war wohl zuerst der Freiherr von HELLSCHMIDT.

114 Fr. Und dann ?

A. Dann hat es HALLGREN zu bearbeiten.

115 Fr. Was war sein SS-Rang ?

A. HALLGREN'S Rang war - ich glaube - Obersturmbannführer

~~116 Fr. Was hat er noch gemacht ?~~

116 Fr. Wie hieß dieses Amt, dass die geleitet haben ?

A. Das ist - das war wohl das BODENAMT

117 Fr. Was hat das Rasse-u. Siedlungshauptamt mit der Volksliste zu tun gehabt ?

A. Das ist mir unbekannt.

118 Fr. Haben Sie nie gehört, dass die Leute in Gruppen eingeteilt wurden ?

A. Das habe ich schon gehört. Aber der Ausdruck VOLKSLISTE ist mir fremd.

119 Fr. Was hat das Rasse-Amt damit zu tun gehabt ?

A. Es ist mir bekannt, dass die Leute, die sich ~~das~~ gemeldet haben sind da sortiert worden eingedeutscht worden und die haben dann Grund und Boden oder einen Bauernhof oder irgend etwas bekommen. Und zwar, sind die von drüben herübergekommen und von hier herübergekommen.

120 Fr. Haben Sie jemals gehört von der Abtreibung bei ausländischen Frauen ? War das auch das Rasse-u. Siedlungshauptamt ?

A. Ich habe doch damit nichts zu tun gehabt. Und hatte auch dienstlich mit den Ärzten nichts zu tun. Von Abtreibung habe ich nie etwas gehört.

121 Fr. Wie haben Sie sich denn die Germanen des Ostens vorgestellt ?

A. Ich habe nichts damit zu tun gehabt. Ich selbst habe mir darüber auch keine Gedanken gemacht und mich nicht dafür interessiert. Das ist so wie wenn man die Haut verkauft ~~bevor~~ bevor man Ameran hat.

122 Fr. Was ist Ihnen über die Sterilisationsverfahren bekannt ?

A. Davon habe ich nie gehört. Ich glaube nicht, dass das Rasse-Amt seine Finger dringehabt hat. - Das ist eine rein ärztliche Frage.

123 Fr. Was ist mit den Leuten gemacht worden, die von Rasse-Amt als nicht einwandfrei erklärt wurden ?

A. Diese konnten halt nicht heiraten.

124 Fr. Was ist mit diesen Leuten gemacht worden ?

A. Das weiß ich nicht. Ich kann mir auch gar nicht denken, dass der
Reserve-Amt damit zu tun gehabt hat. - Ich war Verwaltungsrat und
habe mit dieser Sache nichts zu tun gehabt und habe mich auch nicht
daran gekümmert.

A. Ich kann Ihnen sagen, ich habe mich als Verwaltungsführer nur
um das gekümmert, was mich angegangen hat und damit hatte ich
genug zu tun.

- R E S T R I C T E D -

Interrog. v. 6. 5. 47

28-2872

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des Michael BAIST
am 6. Mai 1947 durch Hr. DEVRINS
Anwesend war: Herr WIGER
Stenografist: Hilde Dittmer.

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1948/56
--

- 1.F. Was ist Ihr voller Name ?
A. MICHAEL BAIST.
- 2.F. Sind Sie schon vorher vernommen worden ?
A. Ja, einmal am 28. April.
- 3.F. Sie sind sich bewusst, dass Sie unter Eid stehen ?
A. Jawohl.
- 4.F. Herr BAIST, Sie sind am 1894 geboren in Gumbach/Bayern ?
A. Jawohl.
- 5.F. Sie sind in Mindelheim zur Realschule gegangen, dann wurden Sie selbststaendiger Kaufmann, das sind Sie gewesen bis 1930. Darnach waren Sie etwa 2 Jahre arbeitslos, dann wurden Sie Kassonleiter bei der SS und von 1939 bis 1941 waren Sie Verwaltungsfuehrer beim Rasse- und Siedlungshauptamt in Berlin ?
A. Jawohl.
- 6.F. Sie waren seit 1933 bei der NSDAP und bei der Allgemeinen SS ?
A. Jawohl.
- 7.F. Was war Ihr hoechster Dienstgrad bei der Allgemeinen SS ?
A. Ich war Oberfuehrer.
- 8.F. Herr BAIST, wollen Sie mir bitte Ihre Funktion als Verwaltungsfuehrer des Rasse- und Siedlungshauptamtes definieren ?
A. Ich hatte den Geldverkehr innerhalb der Abteilung, dann hatte ich die Gelder und Loehne zu bezahlen, ich musste alles berechnen, wenn etwas angeschafft wurde hatte ich die Rechnungen zu pruefen auf ihre rechnerische Richtigkeit, zuvor wurden sie von den jeweiligen Referenten sachlich geprueft und dann kamen sie zu mir und wurden auf die Richtigkeit geprueft, darnach wurden sie bezahlt. Weiter habe ich die baulichen Veraenderungen innerhalb des Gebaude gehabt, die Einrichtung und Beschaffung der Buerogegenstaende,

die Beschaffung von Schreibmaschinen, Autos usw.

9.F. Sie hatten in dieser Hinsicht eine verantwortliche Stellung gehabt.

Sie sind im Allgemeinen mit den verschiedenen Aufgaben des Rasse- und Siedlungshauptamtes vertraut gewesen?

A. Ich kenne die Aufgaben des Rasse- und Siedlungshauptamtes, aber wie sie ausgeführt wurden, das entzieht sich meiner Kenntnis.

10.F. Wer war Ihr Chef?

A. Beim Rasse- und Siedlungshauptamt war es zunächst Gruppenführer ^P /AHNE und danach war es Gruppenführer REBACH.

11.F. Herr REBACH, ich möchte mich fuer den Moment nur auf eine Angelegenheit beschränken. Ist es Ihnen bekannt, dass sich unter anderen das Rasse- und Siedlungshauptamt mit den sogenannten rassistischen Untersuchungen von polnischen Staatsangehörigen betraugte. Wenn z.B. derartige Staatsangehörige ein Verhältnis mit einer deutschen Frau hatten, so wurden diese von den sogenannten Eignungsprüfern untersucht und dieser sollte feststellen ob der Pole fuer die sogenannte Siedelung oder fuer die Sonderbehandlung infrage kam.

A. Ja wohl. Das ist mir bekannt, aber wie das ausgeführt wurde, weisse ich nicht. Der Leiter von dem Rasseamt war Sturmbannführer SCHULZ.

12.F. Er hatte sich hauptsächlich um diese Angelegenheit bemüht?

A. Er war der Leiter des Amtes.

13.F. Wissen Sie, wieviele Eignungsprüfer während Ihrer Zeit im Rasse- und Siedlungshauptamt waren?

A. Vielleicht 20.

14.F. Ist es nicht eine Tatsache, dass sich das Rasse- und Siedlungshauptamt auch von Eignungsprüfern des SS Hauptamtes bediente?

A. Das weisse ich nicht.

15.F. Haben Sie in dieser Hinsicht nichtsweniger bestimmte Vereinbarungen erfahren zwischen dem SS Hauptamt und dem Rasse- und Siedlungshauptamt?

A. Nein, da ist mir nichts bekannt, diese Sache gingen bei mir nicht durch.

16.F. Es wäre doch logisch, dass Sie darüber von Kollegen oder Ihren Vorgesetzten etwas erfahren haben?

- A. Nein, solange ich in Berlin war, hatte ich keinen persönlichen Verkehr mit fremden Kollegen. Als ich nach Berlin kam, hatte ich ein Amt vorgefunden das in bezug auf die Einrichtung schlecht ausgesehen hatte und es war fuer mich viel Arbeit verbunden. Dann hat mir die Kantine, in der taeglich rund 250 Essen ausgegeben wurden sehr viel Arbeit gemacht.
17. F. Haben Sie GÜTLOH BERGER gekannt ?
- A. Nein, nur den Namen nach .
18. F. Ist er zu dem Buero des Rasse- und Siedlungshauptamtes gekommen ?
- A. Das kann ich nicht sagen, Mein Buero lag oben im 4. Stock und das Buero von Gruppenfuhrer lag im 1. Stock.
19. F. War es Ihre Aufgabe die Gehälter dieser Eignungspruefer auszubzahlen ?
- A. Ja wohl.
20. F. Haben Sie mit Eignungspruefern gesprochen ?
- A. Nein.
21. F. Wissen Sie Adressen von Eignungspruefern, wo sie jetzt wohnen ?
- A. Nein.
22. F. Kannten Sie JOHANN PROKSCH ?
- A. Nein, der ist mir nicht bekannt im Rasse- und Siedlungshauptamt.
23. F. Kannten Sie jemand von der Ergaenzungsstelle Donau, Wien ?
- A. Nein.
24. F. Herr RIST, Sie waren fast 3 Jahre Verwaltungsfuhrer im Rasse- und Siedlungshauptamt und Sie hatten einen hoeheren Dienstgrad. Ueber diese Sachen wo ich Sie fragte muessen Sie doch Bescheid wissen, dies sind prinzipielle Angelegenheiten.
- A. Damit hatte ich doch nichts zu tun .
25. F. Es gibt sovieler Sachen mit denen Sie nichts zu tun haben brauchen, und trotzdem koennen Sie darueber Bescheid wissen.
- A. Da haette ich von Mann zu Mann gehen muessen, um zu fragen -dazu hatte ich keine Zeit.
26. F. Wieviele Leute waren Ihnen unterstellt ?
- A. 15 Mann

27. F. Diese Leute waren alle in der Buchhaltung, und Finanzabteilung ?
- A. Ja, in der Buchhaltung, Finanzabteilung, Korrespondenzabteilung.
28. F. Bezahlten Sie jemals Beträge an das SS-Hauptamt aus ?
- A. Nein.
29. F. Haben Sie regelmässig mit Ihrem Vorgesetzten, d.h. ^P HANKE, konferiert ?
- A. Soweit es sich um Verwaltungssachen handelte liess mich ^P HANKE rufen und hatte mit mir die Sachen besprochen.
30. F. Waren Sie auch bei anderen Konferenzen anwesend, wenn es sich nicht nur um Ihre Angelegenheit handelte.
- A. Das war erst spaeter der Fall, als HEDMANN da war.
31. F. Haben Sie in dieser Beziehung tatsaechlich nichts erfahren, wie die Organisation funktionierte ?
- A. Ja, das ist nur ueber das Wesentliche der Sache gesprochen worden.
32. F. Was meinen Sie mit Wesentlich ?
- A. Z.B. ueber die Aufgaben des Heiratsamtes, des Sippenamtes, Rassenamtes, Siedlungsamtes, der Verwaltung, dann war noch ein Amt VI da, es faellt mir augenblicklich nicht ein.
33. F. Herr HAIST, ich werde Ihnen einige grundsatzlich prinzipielle Fragen stellen. Definieren Sie mir das Wort "Sonderbehandlung." Was bedeutet "Sonderbehandlung."
- A. Sie meinen, wie ich es auffasse ?
34. F. Nein, was es bedeutet ? Was war der Begriff "Sonderbehandlung." ?
- A. Es ist eine Behandlung, die speziell bei einzelnen vorgenommen wird und die mit besonderer Aufmerksamkeit ^{gemacht} ~~worgenommen~~ wird.
35. F. Ich glaube, Sie druecken sich hierin zu vorsichtig aus. Ich werde Ihnen ein konkretes Beispiel geben.
- Nehmen wir an, das Rasse- und Siedlungshauptamt bemueht sich um eine Angelegenheit, wo ein Pole Verkehr mit einer deutschen Frau hatte. Der Fall ist durch die Gestapo zur Kenntnis des Rasse- und Siedlungshauptamtes gekommen und das Rasse- und Siedlungshauptamt nimmt die Untersuchung vor, die sogenannte rassische Untersuchung. Hier wird nun festgestellt, dass der betreffende Pole nicht fuer die Rindeutschung inbetracht kommt. Jetzt kommt eine Sonderbehandlung inbetracht.

Ich persönlich habe nie etwas davon gehoert. Ich weiss nicht, wie die einzelnen Herren ihre Aufgaben geloest hatten. Zu mir kamen die Herren nur, wenn sie Schreibtische, Schreibmaschinen oder Auto's brauchten, ausserdem kamen sie regelmassig zum Geldempfang.

36.F. Herr RAIST, ich habe versucht Ihnen deutlich zu machen, dass Sie fuer mich nur Zeuge sind, ich habe keineswegs etwas gegen Sie, aber Sie haben die Pflicht mir die Wahrheit zu sagen. Wenn ich Sie frage, was bedeutet "Sonderbehandlung", das ist eine Allgemeine Frage. Es ist unmöglich, dass Sie sagen, Sie wissen nicht, was das bedeutet. Das muss jeder im Rasse- und Siedlungshauptamt gewusst haben.

A. Ich weiss tatsaechlich nicht, was es bedeutet.

37.F. Koennen Sie das beschwaeren ?

A. Jawohl.

38. F. Nun ich werde die Dokumente nachkontrollieren lassen, sollte ich aber herausfinden, dass Sie mir Unwahrheiten sagten, so wird es nur zu Ihrem Nachteil sein.

A. Ich kann nur sagen was ich wirklich weiss.

39. F. Sie kennen den Begriff "Sonderbehandlung" nicht und Sie wussten nicht was es bedeutet ?

A. Den Begriff "Sonderbehandlung" kenne ich, aber ich weiss nicht mehr, hoerte ich den Ausdruck im Rasse- und Siedlungshauptamt oder sonst wo .

40. F. Sagen Sie Herr RAIST, die Verwaltung hatte doch mit Fahrkartenbezahlung etwas zu tun gehabt ?

A. Ja, ich wusste in den wenigsten Faellen, wo die Herren hinfuehren.

41.F. Es sind von ~~mir~~ Ihrer Dienststelle Freifahrkarten angefordert worden, fuer die Sonderbehandlungsfaelle. Ueberlegen Sie sich Ihre Antwort, vielleicht haben Sie in diesem Zusammenhang etwas ueber die Sonderbehandlung gehoert. Sie kennen den Begriff "Sonderbehandlung", Sie wissen aber nicht, ob Sie ihn im Rasse- und Siedlungshauptamt gehoert haben. Ist der Ausdruck nicht im Rahmen Ihrer Verwaltungsarbeit aufgetaucht ?

A. Nein, ich kann mich wirklich nicht erinnern.

42.F. Wer war SCHWAIM ?

A. Er war beim Sippensamt.

43.F. Hatte SCHWAIM selbststaendig die Verwaltungsfragen loesen koennen ?

Ich glaube nicht.

44.F. Wenn SCHWAB eine verwaltungstechnische Angelegenheit zu regeln hatte, hatte er sich da mit Ihrem Büro in Verbindung setzen müssen?

A. Soweit es sich um Geldfragen handelte, ja.